


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Schule Humboldtstraße

Inspektion vom 07.07.2014 / 2. Zyklus



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Grundschule Humboldtstraße hat sich mit großem Engagement seitens der Schulleitung und der gesamten Schulgemeinschaft von einer Integrationsschule zu einer inklusiven Schwerpunkt-schule mit einem ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebot (GBS) entwickelt. Dabei befindet sich die Schulgemeinschaft über die vorgegebenen Schulentwicklungsfelder hinaus auf der Suche nach einer neuen Profilbildung der Schule. Eine Herausforderung der Grundschule Humboldtstraße liegt gegenwärtig darin, die durch die Schulentwicklungsprozesse neu entstandenen Strukturen zu verstetigen und darauf aufbauend ein gemeinsam geteiltes Unterrichtsverständnis weiterzuentwickeln.

Steuerungshandeln

An der Grundschule Humboldtstraße werden eigene Schwerpunkte in den vorgegebenen Schulentwicklungsfeldern gesetzt und die Veränderungsprozesse von der Schulleitung gesteuert. Hierzu zählen die Entwicklung zu einer Grundschule mit ganztägiger Bildung und Betreuung (GBS), der Wandel von einer Integrationsschule zu einer inklusiven Schule sowie die Weiterentwicklung der schulinternen Curricula. Zur Umsetzung dieser Veränderungsprozesse in der Schul- und Unterrichtsentwicklung hat die Schulleitung entsprechende Arbeitsstrukturen und organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, die eine systematische Schulentwicklung begünstigen. Dabei werden die Gremien und die Schulbeteiligten darin unterstützt, sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu beteiligen. Neben den Pädagoginnen und Pädagogen sind auch die Eltern in die Gremien, die Arbeitsgruppen und das Schulleben eingebunden. Über die vorgegebenen Schulentwicklungsfelder hinaus plant die Schulgemeinschaft der Grundschule Humboldtstraße, die schulischen Schwerpunkte im musischen und naturwissenschaftlichen Bereich zu einer neuen Profilierung der Schule nach außen weiterzuentwickeln. Die Schule hat mit den Arbeits- und Teamstrukturen sowie Verantwortlichkeiten damit begonnen, grundlegende organisatorische Strukturen für die kollegiale Zusammenarbeit und eine pädagogische Qualitätsentwicklung zu schaffen (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Eine deutliche Zielorientierung und eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand deren der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, sind punktuell vorhanden. Es fehlt jedoch an einer systematischen und nachhaltigen Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne eines Qualitätszyklus. Die Verbindung der Personalentwicklung mit der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung wird an der Fortbildungskonzeption der Schule deutlich. Eine themenbezogene gemeinsame schulinterne Weiterqualifizierung, bei der alle Professionen einbezogen werden, ist an der Schule etabliert. Die Erkenntnisse daraus finden im Schulalltag Verwendung. Die Schulleitung ist im Rahmen ihrer Personalverantwortung im en-

gen Austausch mit den Pädagoginnen und Pädagogen und fördert sowohl die Eigeninitiative als auch die berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die gute Fortbildungskonzeption und die regelmäßigen arbeitsbezogenen Gespräche zwischen der Schulleitung und den Pädagoginnen und Pädagogen führen trotz des Fehlens systematischer Instrumente der Personalentwicklung zu einer positiven persönlichen Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Regelmäßige und systematische, an Kriterien orientierte Jahresgespräche finden nicht statt. Unterrichtshospitationen führt die Schulleitung hingegen bei einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen durch. Der Fokus liegt dabei derzeit auf den Schülerinnen und Schülern und weniger auf der persönlichen Begleitung und Unterstützung der einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen.

Die Grundschule Humboldtstraße befindet sich im ersten Schuljahr als Ganztagschule im GBS-Modell. Dabei verknüpft sie mit Förder- und Kursangeboten, den Lern- und Hausaufgabenzeiten und einer veränderten Tagesrhythmisierung den Vormittag mit dem Nachmittag. Bisher besteht vereinzelt ein Zusammenhang der Angebote des Vormittags mit denen des Nachmittags, wodurch das Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützt wird. Die Schulleitung ist dabei, diese Verzahnung konzeptionell und personell weiter auszubauen, um die Kommunikationsstrukturen zwischen dem Personal am Vormittag und dem am Nachmittag zu optimieren und verbindliche Absprachen zu verstetigen.

- stark:** -
- eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen
1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Teamarbeit spielt an der Grundschule Humboldtstraße eine große Rolle und wird vom Kollegium als überaus gewinnbringend erlebt. Die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen bezieht ihre Qualität vor allem aus deren persönlichem Engagement, den guten Beziehungen und der Hilfsbereitschaft innerhalb des Kollegiums. Geprägt ist sie durch erkennbare gemeinsame Normen und Werte, die sich besonders in der erzieherischen Grundhaltung und der großen persönlichen Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern äußern. Dies spiegelt sich deutlich in der Unterrichtsqualität der Schule wider (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Unterstützt wird die Zusammenarbeit zusätzlich durch die Arbeitsstrukturen, die die Schule etabliert hat. Der Informationsaustausch im Kollegium sowie innerhalb und zwischen den Jahrgängen ist durch feste Sitzungstermine und Verantwortlichkeiten geregelt. Eine systematische inhaltliche Abstimmung zeigt sich darin, dass sich die Jahrgangs- und Fachteams in Teilbereichen wie den Werkstätten im Sachunterricht und der Nutzung von Wochenplänen austauschen. In den weiteren Fächern findet der Austausch über die Planung und Durchführung von Unterricht nur in Einzelfällen statt (vgl. den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Diesbezügliche Absprachen münden in gemeinsame Unterrichtsvorhaben, die im Rahmen der schulinternen Curriculumsentwicklung verschriftlicht werden. Die schriftlich fixierten curricularen Grundlagen weisen in den bereits erstellten Unterrichtsvorhaben auf eine weitgehende Inhaltsorientierung und ansatzweise auf eine Kompetenzorientierung des Unterrichts hin. Die Pädagoginnen und Pädagogen stimmen in einzelnen Jahrgängen oder Fächern die Leistungsüberprüfungen auf Jahrgangsebene aufeinander ab. Formen der institutionalisierten Weitergabe

des erarbeiteten Wissens an nachfolgende Jahrgänge werden über die schulinternen Curricula in den thematischen Werkstätten deutlich.

stark:	-
eher stark:	2.2 Zusammenarbeiten
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

Die Nutzung eines systematischen Feedbacks an die Schülerinnen und Schüler ist an der Grundschule Humboldtstraße als wichtiges Element der Lernbegleitung erkannt worden. So erhalten die Schülerinnen und Schüler in den jährlich stattfindenden, systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen (LEG) regelmäßig Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Dabei werden sie von ihren Lehrkräften zur Selbsteinschätzung aufgefordert. Diesen guten Ansätzen in der Nutzung der LEG steht ein Entwicklungsbedarf in der kontinuierlichen Lernentwicklungsbegleitung der Schülerinnen und Schüler gegenüber. Den Pädagoginnen und Pädagogen gelingt es in unterschiedlich intensiver Weise, den individuellen Lernentwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und diese kontinuierlich in ihrer Lernentwicklung zu begleiten und zu fördern. So bilden Reflexionsanlässe, die über die LEG hinausgehen, kein durchgängiges Unterrichtsprinzip an der Grundschule Humboldtstraße (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“): Es gibt einzelne Anlässe zur Reflexion des eigenen Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler im Alltag, wie beispielsweise im Rahmen der Arbeit an den Wochenplänen. Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen diese Feedbackformate in den Jahrgängen und Klassen unterschiedlich intensiv zur individuellen Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler. Ein gegenseitiges Schülerfeedback findet an der Schule nicht regelhaft statt. Eine individuelle Begleitung der Lernentwicklung, innerhalb derer die Schülerinnen und Schüler gezielt darin unterstützt werden, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, wird damit im Unterricht der Grundschule Humboldtstraße nicht deutlich.

Systematisch aufgestellte Feedbackstrukturen für die kontinuierliche Unterrichts- und Schulentwicklung gibt es kaum. So geben sich die Pädagoginnen und Pädagogen nicht regelhaft gegenseitig eine Rückmeldung, etwa auf der Basis von kollegialen Hospitationen oder Unterrichtsbesuchen der Fachleitungen. Ein Feedback von Schülerinnen und Schülern oder Eltern und Sorgeberechtigten, bei dem durch ein systematisches Gespräch über das Lernen bei allen Schulbeteiligten ein besseres Verständnis der Prozesse im Unterricht bewirkt wird, wird nicht systematisch und nicht regelmäßig eingeholt. An der Grundschule Humboldtstraße werden die Ergebnisse von Lernstandserhebungen in den Gremien und Fachgruppen informell ausgewertet. Die Erkenntnisse daraus fließen in die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schüler ein. Eine systematische Nutzung der Daten für die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung findet hingegen nicht regelhaft statt.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Grundschule Humboldtstraße zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Klassenraummanagement mit sehr klaren Regeln und Strukturen und durch ein sehr freundliches, lernförderliches Unterrichtsklima aus, das in etwa auf dem Niveau der Unterrichtsqualität von vergleichbaren Schulen liegt. Äußerst deutlich wird die persönliche Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen, durch die sie angemessen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler reagieren können. Dies wird ausgehend von der veränderten Tagesrhythmisierung und durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit zusätzlich gestützt. Die Schule unterstützt mit Förder- und Kursangeboten sowohl am Vor- als auch am Nachmittag das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler. Neben den Kursangeboten zählen auch die Bibliothek, die Lesepatinnen und Lesepaten sowie die Einbindung von Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten zu den zusätzlichen Förderangeboten der Grundschule Humboldtstraße. Hierdurch gelingt es der Schule insgesamt, eine förderliche Lernkultur zu schaffen.

Ein strukturell angelegtes Merkmal der Schule sind offene Lehr- und Lernformen durch Planarbeit, Werkstätten und Materialien auf unterschiedlichen Niveaustufen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Im Alltag gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen mit diesen Formaten in unterschiedlich hohem Maße, den individuellen Bedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Den Pädagoginnen und Pädagogen gelingt es weitestgehend, mit diesen Lehr- und Lernformen auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen. Die multiprofessionelle Zusammensetzung der Klassenteams und Jahrgänge unterstützt zusätzlich die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Im Gegensatz zur differenzierten Leistungsrückmeldung durch die Pädagoginnen und Pädagogen ist die Reflexion des eigenen Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler im Unterricht an der Grundschule Humboldtstraße kein etabliertes Vorgehen und liegt deutlich unter dem Niveau vergleichbarer Schulen (siehe den Abschnitt „Feedback“). Der Unterricht ist durch den Einsatz von Wochenplänen und Werkstätten darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler zum selbstorganisierten Lernen anzuregen und zu aktivieren. Über einzelne Planarbeiten hinaus, die die Schülerinnen und Schüler zur Selbststeuerung ihrer Lernprozesse ermutigen, liegt die Freiheit der Schülerinnen und Schüler vor allem darin, die Reihenfolge der Aufgabenbewältigung selbst zu wählen. Wiederholungsmöglichkeiten und Zusatzaufgaben sind überwiegend vorhanden. Damit liegt die Grundschule Humboldtstraße auf dem gleichen Niveau wie vergleichbare Schulen. Selten kommt es im Unterricht hingegen zum Einsatz von kooperativen Lernformen, bei denen Zusammenarbeit und Meinungs- bzw. Erfahrungsaustausch erforderlich sind. Innerhalb der Schule weist der Unterricht im Bereich der Methodenvielfalt und Schüleraktivierung sehr deutliche Unterschiede auf (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“).

Unterricht und Schulleben basieren auf einer sehr positiven erzieherischen Haltung, die einen Konsens erkennen lässt. Die Schule arbeitet in enger Kooperation mit dem Träger an der konsistenten Umsetzung der vereinbarten Regeln für den Vor- und Nachmittag. Im Rahmen der Erziehungsprozesse legt die Schule Wert auf soziales Lernen, was sie durch die Kinderkonferenz und die Klassenratsstunden unterstreicht.

stark:	-
eher stark:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihrer Schule überaus wohl. Sie schätzen es, wie die Pädagoginnen und Pädagogen den Unterricht gestalten und sich für sie einsetzen. Die Eltern fühlen sich mehrheitlich gut über die Schulentwicklungsprozesse informiert. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Ganztages ist ihnen ein Anliegen. Die empfundene Arbeitsbelastung an der Grundschule Humboldtstraße aufgrund der schulischen Veränderungen ist ebenso hoch wie die Arbeitszufriedenheit und die Bindung der Lehrkräfte an die Schule.

stark:

-

eher stark:

3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

eher schwach:

-

schwach:

-

ohne Bewertung:

3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung